



## (Schwimm-)Teichsplitter

*Das Thema (Schwimm-)Teich ist ein uferloses... ganze Wälder wurden schon dafür zu Büchern verarbeitet. Jeder Schwimmteichbauer glaubt, den Stein der Weisen für den objektiv perfekten Schwimmteich gefunden zu haben. Aber nachdem es, meiner bescheidenen Meinung nach, weder „objektiv“ noch „perfekt“ gibt, was auch ziemlich langweilig wäre, näherte ich mich dem Thema auf meine übliche, eher persönliche Weise.*

Wenn das ganze Thema ein Spiegel ist, gibt's davon hier ein paar Splitter. Und, so das Redaktionsteam will, ein anderes Mal ein paar weitere.

### Splitter 1:

Der **Schwimmteich** ist ein Schwimmteich – und doch ist keiner wie der andere. Mehrere Teiche, nach dem gleichen System (dem besten natürlich: dem Naturgartensystem mit Lärchenholzrahmen) gebaut, mit dem gleichen Substrat und der gleichen Pflanzenauswahl bestückt, sind garantiert unterschiedlich. Hat schon Konrad Lorenz bei Versuchen mit nebeneinander platzierten Aquarien festgestellt. Natürlich spielen nachvollziehbare Faktoren wie Größe, Klimaraum, Besonnung eine

Rolle, aber auch, bitte nicht lachen, so was wie energetische Schwingungen. Ein Teich, schön groß und tief, mit perfekter Pflanzenauswahl, nur mit äußerster Vorsicht von einem älteren Paar benutzt, kann mehr Probleme aufweisen, als ein aus Kostengründen eher minimalistischer Teich, der von einer Kinderhorde invasiert wird. Warum? Ich vermute (wieder: bitte nicht lachen), dass es am Vertrauen liegt. Die Horde genießt einfach die Wasserspiele, ihre Erzeuger sind froh, dass die Bande beschäftigt ist, und dass sie sie den Sommer über vom Hals haben. Sie vertrauen dem Teich, er ist gut, genauso wie er ist. Das Pensionistenpaar andererseits hat viel Zeit, um sich den Kopf über alles Mögliche zu zerbrechen, inklusive einzelner Algenfäden, also wird aus diesen eine Katastrophe. Ein Kind, dem man ständig sagt: „Pass auf, fall nicht hin, du

kannst das nicht.“ wird den Erwartungen entsprechen und es (was auch immer) auch tatsächlich nicht können. Detto neigt ein Teich, dem Misstrauen entgegen gebracht wird, auch zum Schwächeln. Funktioniert auch so bei Disharmonie in der Familie, ein Kollege berichtet von einem Fall, wo ein Problemteich nach einer Scheidung und Auszug eines Partners plötzlich klar wurde.

Also: lebt friedlich und glücklich und vertraut Mutter Natur, sie weiß schon, was sie tut.

Vertraue auch einem erfahrenen Teichbauer, der ebenfalls weiß, was er tut. Wenn Basisfehler begangen wurden (z.B. Substrat zu nährstoffreich, Bepflanzung zu mickrig) hilft Vertrauen nicht mehr, nur Blindheit, die Algenmassen werden nicht mehr zu übersehen sein.

*Oben links: Eisvogel – nicht ganz scharf, aber authentisch (Foto: R. Wunderer)*

*Unten links: Die Ringelnatter *Natrix natrix* (lat. Schwimmerin) gehört zu den gefährdeten Tierarten der Roten Liste (Foto: Kerstin Lüchow)*

*Oben rechts: Alter Teich mit Gräsermonokultur*

## Splitter 2:

Die **Bepflanzung** kann bei 10 Teichen exakt gleich gewählt sein, so werden sich nach 5 Jahren doch unterschiedliche Arten durchgesetzt haben. Welche das sind, hängt natürlich von zahlreichen Faktoren ab:

- Eignung der Pflanzenart für den jeweiligen Standort, Lichtsituation, Klimaraum: Theoretisch wählt der Schwimmteichbauer die Arten genau für den Standort, praktisch nimmt er oft dankbar, was der Gärtner zu bieten hat. Unter diesen „Notnägeln“ überleben dann natürlich die wüchsigsten. Wenn wir aber (hoffentlich!) Auswahl haben, ziehen wir eine Bibel zu Rate<sup>1</sup>
- Konkurrenzfähigkeit: anspruchslos, schnell- und hochwüchsig, mit Hilfe von Ausläufern wandernd: dagegen haben zarte, lichthungrige Schönheiten wie Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*) oder die Sumpfgladiole (*Gladiolus palustris*) keine Chance. Naturgemäß finden wir sie statt in Feuchtwiesen und Auen auf den roten Listen der gefährdeten Pflanzen.
- Auf gute Nachbarschaft: wir erhöhen die Chancen der Zarten, indem wir sie nebeneinander und mit Respektabstand zu den Kräftigen setzen. (siehe Pflanzenliste)

Als Faustregel würde ich sagen, dass von 35 gesetzten Pflanzenarten maximal 15-20 nach 5 Jahren noch zu finden sind. Nach 10 Jahren sind es manchmal (o. k., das sind Ausnahmefälle) nur mehr 5. Und garantiert sind die Überlebenskünstler Gräser. Warum Gräser? Schon ungerecht eigentlich, sind sie doch, in den Augen der meisten Menschen weniger attraktiv als Blütenpflanzen. Verzeih mir, Johannes Burri, du siehst das anders.



*Galega officinalis*: Wucherblume



Teichpflege im Herbst

Platt gesagt sind sie oft einfach die besseren Strategen, und das belege ich gerne mit den folgenden Beispielen:

Wir wählen aus den Familien der Sauergrasgewächse (*Cyperaceae*), dazu zählen z. B. *Cyperus* und *Carex*, aber auch *Eleocharis* (Sumpfbirse). Wenn wir uns die Gewöhnliche Sumpfbirse, *Eleocharis palustris*, etwas näher ansehen, ist alles klar:

- sie ist wintergrün, ausdauernd, betreibt somit zu Zeiten Photosynthese, wo sich andere auf ihre Rhizome reduzieren und auf bessere Zeiten warten.
- Sauerstoffmangel im Wurzelbereich steckt sie weg wie nix.
- Tolerant ist sie auch hinsichtlich pH-Wert: zwischen 4 und 8 ist ihr alles Recht.
- Sie ist ein Wechselwasserzeiger, erträgt Trockenfallen, aber auch Überstauung, ja sogar einen Wasserspiegel bis zu 30 cm. Ja, diese Pflanze bildet sogar eigene Phänotypen für jede Situation: aus dem Wasser ragen grobe, kräftige Pflanzen („crassa“-Phänotyp). In Sümpfen und Feuchtwiesen überlebt man auch, wenn man zarter ist („grassland“-Phänotyp).
- Und sie kriecht! Sie vermehrt sich vor allem vegetativ und bildet ein stark verzweigtes Rhizomsystem aus Klongeschwistern, alle also gleich gut an den Standort angepasst. So kann eine einzige Ausgangspflanze bei gutem Wind mehrere Quadratmeter besiedeln.
- Ach ja: Wind. Das kann sie auch noch, sich mit Hilfe des Windes bestäuben lassen.

Die Sumpfbirse ist natürlich nicht das einzige Wunderkind, auch die Rohrkolben haben es in sich.

Rohrkolben-Arten sind einhäusig getrenntgeschlechtlich. Der Gesamtblütenstand der Rohrkolben besteht aus einem dickeren, rein weiblichblütigen, und darüber, durch einen Sprossabschnitt getrennten, dünneren, rein männlichblütigen Teilblütenstand. So hat also ein einziger Rohrkolbenspross alles nötige, um viele, viele kleine Rohrkolben entstehen zu lassen. Normalerweise ein Notfallprogramm, denn Rohrkolben findet man nie alleine, und, da sie sowohl der Anemophilie und der Hydrochorie huldigen, ist die Verbreitung der Samen kein Problem. ????

Dazu kommt die fleißige, vegetative Ausbreitung via Rhizome. Der Name „Röhricht“ für dichte, artenarme Bestände kommt nicht von ungefähr. Auch Schilf, Igelkolben und Rohr-Glanzgras bilden wunderbare Röhrichte.

*Typha*-Arten sind Kosmopoliten, der Breitblättrige Rohrkolben (*Typha latifolia*) z. B. kommt in den gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel bis nach Südamerika sowie in Teilen Afrikas vor.

Jede gewöhnliche Pflanzenwurzel braucht Wasser, aber auch Bodenluft, die sich bei Landpflanzen in den nicht wassergefüllten Poren zwischen den festen Bodenpartikeln



befindet. In Böden unter Wasser fehlt dieser Luftraum naturgemäß, also haben Sumpf- und Wasserpflanzen einen quasi internen Luftraum entwickelt, das Aerenchym. In diesem Durchlüftungsgewebe erfolgt der Gasaustausch, so können sie bis in Tiefen von 1,5 m vordringen.

Der Mensch wäre nicht der Mensch, würde er nicht auch den Rohrkolben nutzen.

Die Rhizome können ähnlich wie die Kartoffel gekocht und gegessen werden, oder Mehl aus ihnen gemahlen werden. Angeblich enthält Rohrkolbenmehl mehr Minerale und Kohlenhydrate als Kartoffelmehl und mehr Protein als Mais und Reis.

Dass die jungen Sprossen essbar sind, habe ich schon selber ausprobiert, sie lassen sich roh knabbern, sind etwas fädig wie Spargel, schmecken leicht nussig. Wenn man einen Rohrkolbenüberschuss im Teich hat, und den hat man bald einmal, lautet die Lösung: einfach aufessen. Zugegeben ist die Ernte der jungen Sprossen im April noch eine etwas kühle Angelegenheit, aber dafür kann man bei den Gästen mit „Typha à la Hollandaise“ reüssieren.

Auch die Landwirtschaft hat den Rohrkolben entdeckt: Rohrkolbenmonokulturen sollen auf vernässten Feldern zu Ernten von bis zu 25 t/ha führen. (siehe [www.rohrkolben.ch](http://www.rohrkolben.ch))

Ausgemergelte, oder ehemals vernässte, trockengelegte landwirtschaftliche Böden aufzustauen und zum Rohrkolbenanbau zu nutzen, ist auch naturschutzfachlich nicht uninteressant. Die Schweizer Vogelwarte hat in der Wauwiler Ebene ein Pilotprojekt gestartet, 1ha Fläche angestaut und mit Rohrkolben besäht. Eine Vermarktungskette für Rohrkolbenprodukte wird etabliert und die Testproduktion von Rohrkolben-Baumaterialien wie Dämmstoffe aufgebaut. Die Fauna freut's: Amphibien und Libellen sowie zahlreiches Wassergeflügel (alle vier regelmäßig in der Schweiz brütenden Rallenarten). Nebst Knäk- und Krickenten haben sich auch Zwergdommel und Nachtreiher eingefunden. (siehe: [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch)). Natürlich wäre das kein sinnvolles Projekt anstelle einer funktionierenden, artenreichen, bestehenden Feuchtbläche.

Äh, worüber wollte ich eigentlich schreiben? Ach ja, über die Konkurrenzkraft der verschiedenen Teichpflanzen. Ja, Gräser, besonders Ausläufer treibende, machen anderen Arten das Leben schwer. Ich kenne einen ca. 20 Jahre alten Schwimmteich, der eine Quasimonokultur des Kleinen Rohrkolben (*Typha minima*) entwickelt hat. Wie es diese Art auf die Rote Liste der gefährdeten Arten gebracht hat, ist mir ein Rätsel.

Wie soll man da mithalten können, als harmloses, sommergrünes Blütenpflänzchen, zur Bestäubung vielleicht noch angewiesen auf Freundin Maja. Besonders in Zeiten der Neonicotinoide ganz schlechte Karten.

Aber Moment, eine „Wucherblume“ aus dem Reich der Blütenpflanzen fällt mir doch ein: die Geißraute (*Galega officinalis*) Sie gehört zur Familie der Schmetterlingsblütler, hat somit die Unterstützung von Luftstick-



Das schwimmende Laichkraut (*Potamogeton natans*) eignet sich bestens als Ansitz für Frösche (Foto: Kerstin Lüchow)

stoff bindenden Knöllchenbakterien und damit einen Heimvorteil. Sie wächst auf feuchten, lehmigen Böden, eignet sich also gut für den Teichrand. Theoretisch, denn praktisch eignet sie sich den halben Garten an, wenn man kurz mal weg schaut.

Gut, das waren jetzt einige Seiten über Karnickelpflanzen, wie verhindern wir nun, dass der schöne, blütenreiche Teich nach 10 Jahren einer Gräsermonokultur gleicht? Oder, positiv formuliert, wie pflanzen wir, damit unser Anspruch an einen optisch schönen Teich mit möglichst wenig Pflegeaufwand erfüllt wird?

Biologisch schön, d.h. von der Reinigungsleistung her gut funktionierend ist auch,



Auch für Libellen dient das Laichkraut als Hilfe bei akrobatischen Übungen (Foto: K. Lüchow)

oder besonders, ein rein mit Gräsern, Röhricht bewachsener Teich. Wir finden ihn vielleicht monoton, aber Libelle und Teichrosensänger sind auch zufrieden damit.

Aber da wir diesen Garten finanzieren und pflegen, darf er ruhig auch unserem Schönheitsideal entsprechen, also:

- Wir setzen maximal 20% Gräser, 80% Unterwasser- und Blütenpflanzen
- Wir wählen eher Blüthengräser<sup>3</sup>, weniger Ausläufer treibende. Rohrkolben muss sein, der gehört einfach zum Teichbild, ebenso wie Seerosen.<sup>4</sup>
- Wir pflanzen in Gruppen der gleichen Art, längerfristig halten sich die Pflanzen ohnehin nicht an unsere Grenzen, aber so, in der Gruppe, haben die zarten doch eine Chance
- Von diesen weniger wüchsigen Arten setzen wir eine größere Stückzahl
- Zarte Arten platzieren wir nebeneinander
- Zu den wüchsigen Arten lassen wir lieber etwas Respektabstand. Der Teich darf durchaus von vornherein auch nur geschotterte, un bepflanzte Bereiche haben.

<sup>1</sup> Meine Pflanzenbibeln: Wolfgang Adler, Karl Oswald und Raimund Fischer „Exkursionsflora für Österreich“ 3. Auflage 2008 Henning Haeupler und Thomas Muer „Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands: Alle 4200 Pflanzen in Text und Bild“ (17. April 2007)

<sup>2</sup> Verbreitung durch Wind, beziehungsweise Wasser.

<sup>3</sup> Eine Bülte ist eine hügelartige Erhöhung. Bei Gräsern heißt das, dass sie keine Ausläufer machen

<sup>4</sup> Das ist natürlich nur meine bescheidene, subjektive Meinung



- Wie zugewachsen ein Teich sein darf, ist auch eine individuelle Entscheidung. Mit jedem Lebensjahr wird der Teich eutroph, das lässt sich auch mit viel Pflege nicht vermeiden, d.h. er ist nährstoff- und damit pflanzenreich. Ob wir nur den Schwimbereich frei schneiden, alles andere mit Pflanzen zuwuchern lassen, oder mehr Wasserfläche sehen wollen, ist Geschmackssache.
- Mit jedem Pflanzenrückschnitt entnehmen wir dem System auch Nährstoffe, d.h. wir halten es an der Grenze zu mesotroph<sup>5</sup>. Normalerweise gehört zur Teichpflege ein einziger Rückschnitt entlang des Bodengrundes im Herbst vor dem Laubfall. Ein Teil der Röhrichtpflanzen bleibt stehen, zwecks Luftaustausches und als Unterschlupf und Futter für Tiere. Einem sehr üppigen Teich können wir Nährstoffe entziehen, wenn wir ihn auch mitten im Sommer zum Teil abmähen (Schnittgut kompostieren, eh klar). Die Pflanzen treiben dann noch einmal durch, und verbrauchen dafür Nährstoffe. Nie den ganzen Teich radikal abmähen, damit delogieren wir Libellenlarven und Co; .....dann sind sie gezwungen, an mehr oder weniger geschmackvollen Gartenskulpturen hoch zu kriechen, um dort ihre Metamorphose zu vollenden.

Die Pflanzenliste auf Seite 29 ist nicht vollständig, es finden sich darauf aber die gängigen, d.h. auch real erhältlichen Sumpf- und Wasserpflanzen. Sie sind farbig nach ihrer Konkurrenzkraft markiert, und in jeder Tiefengruppe nicht alphabetisch, sondern nach guter Nachbarschaft gereiht. „Gute Nachbarschaft“ definiere ich nach Wüchsigkeit und Wuchshöhe. Auch eine an sich wüchsige Pflanze wie etwa die Sumpfbirse hat im Schatten des Breitblättrigen Rohrkolbens wenige Chancen.



Exuvie an Froschskulptur

### Splitter 3:

**Amphibien** lassen wir in unsere Teiche ausschließlich freiwillig selbsttätig zuwandern. In keiner Phase ihrer Metamorphose entnehmen wir sie aus anderen Gewässern (nein! auch nicht als Laich!) und verbringen sie in unseren schönen neuen Teich.

#### Weil:

1. Verstoßen wir gegen Naturschutzgesetze
2. Sind die meisten Arten laichplatztreu, d.h. wir verdammen sie für ihr weiteres Leben zu einer Irrwanderung nach der wahren Heimat
3. Sind wir nicht sicher, ob die eingebrachte Art überhaupt in unsere Gegend passt
4. (das kommt leider seit kurzem dazu) könnten wir damit die Infektion mit dem Chytridpilz weiter verbreiten.

Amphibien atmen über die Haut, sie nehmen über die Haut Flüssigkeit und Mineralien auf und scheiden Abfallstoffe aus. Wenn dieses wichtige Organ also beschädigt wird, wie es durch den Chytridpilz der Fall ist, ist das bald ein Todesurteil.

Ursprünglich waren südafrikanische Krallenfrösche mit dem Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*) befallen, ihr Immunsystem war dem Pilz aber gewachsen. Die Krallenfrösche wurden weltweit als Testobjekte zum Nachweis von Schwangerschaften exportiert, entkamen natürlich in die freie Natur und kontaminierten die jeweils einheimischen Arten. Denen ging es leider wie einst den amerikanischen Ureinwohnern mit den Masern. Ihr Immunsystem wurde mit dem unbekanntem Eindringling nicht fertig, die Befallenen starben.

Inzwischen ist der Chytridpilz im Freiland auch schon aus Spanien, Italien, Großbritannien, der Schweiz und Deutschland nachgewiesen – unter anderem entlang des Rheins und in der Schorfheide bei Berlin. (Quelle: Exomed)

In Österreich wurde die Chytridiomykose bisher an Teich- Berg- und Kammolch, sowie Gelb- und Rotbauchunke, Kleiner Wasserfrosch, Teichfrosch und Seefrosch festgestellt. Leider tritt er auch schon in allen Bundesländern auf.



Kaulquappen: bitte zu Hause lassen

Die Chytridiomykose ist nicht heilbar, wir können nur hoffen, dass sich die Immunsysteme der Amphibien anpassen können.

#### Weitere Infos:

[www.karch.ch](http://www.karch.ch)  
[www.nabu.de](http://www.nabu.de)  
[www.bd-maps.eu](http://www.bd-maps.eu)  
[www.amphibianark.org](http://www.amphibianark.org)

Schon ungerecht: als ob die Pestizidbelastung (auch hier wieder: besonders intensive Aufnahme über die Haut), der Lebensraumverlust, Gefährdung durch Verkehr, erhöhte UV-Strahlung und Klimaerwärmung nicht schon reichen würden. Wir Menschen sind wirklich eine Pest für unsere Welt.

### Splitter 4:

um nicht nur negativ zu sein. Ein Kunde konnte an einem von uns vor ca. 10 Jahren gebauten Schwimmteich einen Eisvogel beobachten und fotografieren, der sich an den großzügig gebotenen Kaulquappen bediente.

(Fotos, sofern nicht anders vermerkt, von der Autorin)

5 oligotroph: nährstoffarm  
 mesotroph: mittleres Nährstoffangebot  
 eutroph: nährstoffreich  
 polytroph: sehr nährstoffreich  
 hypertroph: extrem nährstoffreich



#### DI Paula Polak

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung  
 A - 3001 Mauerbach,  
 ☎ 0043 699 122 82750,  
 ✉ [office@paulapolak.com](mailto:office@paulapolak.com)  
 🌐 [www.paulapolak.com](http://www.paulapolak.com)



Gruppe 1 Sumpf						
Nachbarn 1	<i>Caltha palustris</i>	Sumpfdotterblume	10-30	goldgelb	3-5	
	<i>Myosotis scorpioides (=palustris)</i>	Sumpf-Vergißmeinnicht	20-60/ 0-5	hellblau	5-9	
	<i>Gratiola officinalis</i>	Gewöhnliches Gnadenkraut	10-30	weiß / rot	6-8	
	<i>Scutellaria hastifolia</i>	Spieß-Helmkraut	10-40	blauviolett	6-8	
	<i>Teucrium scordium</i>	Knoblauch-Gamander	15-40	weiß	7-8	
	<i>Allium angulosum</i>	Kanten-Lauch	30-60	hellpurpurn	7-8	
	<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch	30-60	lilapurpurn	6-7	
	<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	30-60	gelb	5-7	
	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckuckslichtnelke	30-80	rosa	5-7	
	Bodendecker saurer Boden	<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut	5-15/ 0-5	gelb	6-8
		<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblatt-Wollgras	30-60	grünlich	4-5
	Nachbarn 2	<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz	20-60	rotbraun	5-6
		<i>Juncus tenuis</i>	Zart-Simse	15-30	grün	6-9
	Nachbarn 3	<i>Achillea ptarmica</i>	Bertram-Schafgarbe	30-100	weiß	7-9
<i>Betonica officinalis (=Stachys)</i>		Echte Betonie	30-100	rot	7-8	
<i>Filipendula ulmaria ulmaria</i>		Echtes Mädesüß	50-150	weiß	7-9	
<i>Thalictrum flavum</i>		Gelbe Wiesenraute	50-120	gelb	6-8	
<i>Lycopus exaltatus</i>		Hoher Wolfstrapp	60-120	weiß	7-9	
<i>Iris sibirica</i>		Sibirische Schwertlilie	30-80	violett	5-6	
<i>Veronica beccabunga</i>		Bachwandra	20-60	blau	5-9	
Nachbarn 4	<i>Equisetum hyemale</i>	Winter-Schachtelhalm	30-100		7-8	
	<i>Euphorbia palustris</i>	Sumpf-Wolfsmilch	50-150	gelb	5-6	
	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Strauß-Gilbweiderich	30-70/ 0-10	gelb	5-7	
Nachbarn 5	<i>Althaea officinalis</i>	Echter Eibisch	60-130	helllila	7-9	
	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	50-150	rosa	7-8	
	<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	50-160/ 0-5	kräftig purpur	6-9	
Nachbarn 5a	<i>Galega officinalis</i>	Geißraute	60-120	lila, weiß	7-8	
	<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	70-150	gelbbraun	5-6	
	<i>Cyperus longus</i>	Langes Zypergras	50-120	braun	5-10	
	<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispen-Gilbweiderich	50-150	gelb	6-8	
Nachbarn 6	<i>Carex panicea</i>	Hirse-Segge	15-30	braun	4-6	
	<i>Carex flacca flacca</i>	Blau-Segge	20-50	braun	4-6	
	<i>Carex otrubae</i>	Hain-Segge	20-60/ 0	braun	5-7	
Nachbarn 7	<i>Carex elongata</i>	Walzen-Segge	30-70	braun	5-6	
	<i>Juncus inflexus</i>	Grau-Simse	30-60/ 0-5	bräunlich	6-8	
	<i>Carex disticha</i>	Kamm-Segge	30-80/ 0	braun	5-6	
Nachbarn 8	<i>Carex pseudocyperus</i>	Große Zypergras-Segge	40-80	gelbbraun	5-6	
	<i>Carex riparia</i>	Ufer-Segge	60-150	braun	6-7	
	<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Simse	30-150/ 0-10	grün	6-8	
Gruppe 2 bis -20cm						
Nachbarn 9	<i>Alisma parviflora</i>	Kleinblütiger Froschlöffel	20-60/ 0-20	weiß	6-9	
	<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee	10-40/ 5-20	rosa	4-5	
	<i>Potentilla palustris</i>	Blutauge	30-100/ 0-15	bräunlichrot	6-7	
Nachbarn 10	<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	30-80/ 0-30	gelb	5-6	
	<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp	20-130/ 0-20	weiß	7-9	
	<i>Persicaria amphibia</i>	Wasser-Knöterich	30-100	rosa	5-9	
	<i>Stachys palustris</i>	Sumpf-Ziest	30-100/ 0-10	rosa	6-9	
Nachbarn 11	<i>Eleocharis palustris vulgaris</i>	Großfrüchtige Große Sumpfbirse	10-50/ 0-20	grünbraun	5-8	
	<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze	20-80/ 0-15	lila	7-9	
	<i>Typha minima</i>	Zwerg-Rohrkolben	30-60/ 0-30	brauner Kolben	5-6	
Nachbarn 12	<i>Acorus calamus</i>	Kalmus	60-110	grün	6-7	
	<i>Glyceria maxima</i>	Großer Schwaden	80-200/ 0-20	grün	7-8	
	<i>Ranunculus lingua</i>	Zungen-Hahnenfuß	40-150/ 0-30	gelb	6-8	
Nachbarn 13	<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Grüne Teichbinse	100-350/ 0-30	grünbraun	6-7	
	<i>Typha shuttleworthii</i>	Silber-Rohrkolben	100-150/ 5-30	braun	6-7	
Gruppe 3 bis -50cm						
Nachbar 14	<i>Alisma plantago-aquatica</i>	Gewöhnlicher Froschlöffel	30-100 / 0-30	weiß	7-8	
	<i>Butomus umbellatus</i>	Schwanenblume	50-150/ 10-30	rosaweiß	6-8	
	<i>Hottonia palustris</i>	Wasserfeder	15-30/ 10-20	rosaweiß	5-6	
	<i>Sagittaria sagittifolia</i>	Pfeilkraut	30-120/ 5-40	weiß	6-8	
	<i>Sparganium emersum</i>	Astloser Igelkolben	20-50/ 0-50	grün	6-8	
	<i>Berula erecta</i>	Berle	30-80/ 0-50	weiß	7-9	
	Nachbar 15	<i>Schoenoplectus tabernaemontani</i>	Graue Teichbinse	60-150 / 0-40	rotbraun	6-7
<i>Sparganium erectum</i>		Ästiger Igelkolben	50-150/ 0-50	weiß	6-8	
<i>Typha angustifolia</i>		Schmalblatt-Rohrkolben	100-200 / 0-50	zimtblauer Kolben	7-8	
<i>Typha latifolia</i>		Breitblatt-Rohrkolben	100-250/ 0-50	braunschwarz	7-8	
Gruppe 4 Unterwasser & Schwimmblattpflanzen						
frei schwimmend	<i>Ceratophyllum submersum</i>	Glattes Hornblatt	30-100 / 10-50	grün	6-10	
	<i>Hippuris vulgaris</i>	Tannenwedel	10-50 / 0-200	grünlich	5-8	
frei schwimmend	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	Froschbiß	10-30	weiß	5-8	
	<i>Nuphar lutea</i>	Gelbe Teichrose	50-250 / 80-200	gelb	6-8	
	<i>Nymphaea alba</i>	Große Seerose	50-250/ 30-250	weiß	6-9	
	<i>Nymphaea candida</i>	Kleine Seerose	50-160/ 30-150	weiß	7-9	
	<i>Nymphaea species</i>	Kultursorten	50-250/ 30-250	weiß	6-9	
frei schwimmend in Fachbüchern pas- sende für jeweiligen Standort suchen	<i>Nymphoides peltata</i>	Seekanne	10/ 50-300	gelb	6-9	
	<i>Potamogeton alpinus</i>	Alpen-Laichkraut	30-70/ 20-300	grün	7-8	
	<i>Potamogeton coloratus</i>	Gefärbtes Laichkraut	30-60/ 20-100	grün	6-8	
	<i>Potamogeton crispus</i>	Krauses Laichkraut	30-200/ 30-400	grün	5-9	
	<i>Potamogeton lucens</i>	Glanz-Laichkraut	60-300/ 30-300	grün	6-8	
	<i>Potamogeton natans</i>	Schwimmendes Laichkraut	50-150/ 30-150	grün	6-8	
	<i>Potamogeton nodosus</i>	Flutendes Laichkraut	100-200/ 30-300	grün	6-9	
	<i>Potamogeton pectinatus pectinatus</i>	Eigentliches Kamm-Laichkraut	30-300/ 30-400	grün	5-9	
	<i>Potamogeton perfoliatus</i>	Durchwachsenes Laichkraut	30-100/ 30-300	grün	6-7	
	nur in eutrophen Teichen	<i>Stratiotes aloides</i>	Krebsschere	15-45 / 30-100	weiß	5-8

■ zart ■ mittelkräftig ■ dominant